

Hautkrankheiten

IA



SLUB

Wir führen Wissen.



Institut für
Sächsische
Geschichte und
Volkkunde

Id is to weten, dat dit bet gud is vor de mala francosa unde is gevunden in eynem olden tostotten closter in Franckrike in eyner steynen sule, Malliers genant, dat het gestan tweehundert jar unde ver jar na Cristus bort unde do het me disse crancheit genant de bleddern sunte Job. we dit bet bi sik drecht edder alle dage spricket mit rechter andacht, de is seker vor den bladderen genant Jobs bladderen edder mala frantzosa, unde me scal to dem ersten spreken v paternoster unde dit bedenken:

O leve here hymmels unde der erden, de du den geduldigen Job dorch dyne vorhengnisse letest slan dorch den vint der mynschen mit den heftigen plagen, dat neyn mynsche gewan mit so groter lemynge der lede van den voten wente to dem schetele vorseriget wart, sulke plage wedderumme hest van ome genomen dorch syner groten gedult, ik vormane dik, schepper himmels unde der erden des geloftes mit Noe, der voresschinge Abrahe, des juramentes na der ordineringe Melchizedech, der erwachtinge Symeones, de du alle des olden testamentes geleistet hest in ewicheit, hef up disse plage der bladderen mala franzosa genant unde lat mik armen sunderinnen nich beflecket werden, gedencke der hilgen vorsonynge mit Noe twischen dik unde den mynschen, den sintflot nummer to senden, gedencke Abrahammes biddinge jegen Sodoma unde Gomorra unde vorlat mik sulker plaga dorch disse hilgen vormanynge unde unutsprekelike barmherticheit, behode unde beschutte under dyne beschuttinge vor dem slanden engel disser plage, de du bist god vader mit dem sone unde dem hilgen geiste van ewicheit to ewicheit iummer mer unde ewichliken. Amen.

(Halberstadt, Gymnasial-Bibl.,
S.XV ex. (in cod.146 eingelegt).)

Antikverarisch

00002

Hälsig, Der Zauberspruch bei den Germanen
(Spamer)

S.45

chr. überland

s.v. Gespräch?

X Vor Vred. Vor Herre Jesus red over ein Bro, der modte hanom ein ond Krinde. "Hvort skaltu?" sagde Kristus. "Jeg vil mig i Mande-Hjem." "Hvad skaltu der?" sagde Kristus. "Jeg skal bryte Lem fra Lem, Ryg fra Ryg." "Nei", sagde Kristus, "du skalt ingen lyta og ingen bryta; du skalt dig i Bergen blaa, der skaltu stevne paa." I tre Navn, Gud-faders, Sons og Helligaands.

s.v. Unmöglich

Bang, Norske Hexeformularer og magiske Opskrifter. Kristian.1901 f., 90 f., No.172, (16.Jh.).

- Mande-Hjem = des Menschen Hauses
- bryde = brechen
- Lem = Glied
- Ryg = Rücken
- ingen = keineswegs
- ond = böse
- Krinde
- mig
- lyta = lyse n. schwed. Fehler, Schaden
- blaa

(Handwritten: Handbrosch)
Frischbier, Hexenspruch u. Zauberbann
(Spamer)

S. 57

Gegen schwarze Flecken (poln. skaz).

Es ging der Herr Jesus einen Weg und begegnete
der Mutter Gottes. Wohin gehst du, Mutter Gottes?
Ich gehe zu der getauften N.N., das Blut säen
und die Knochen brechen, und ich verbiete es dir.
Gehe dahin, wo die Glocken geläutet und die Lie-
der gesungen werden, durch des Sohnes Gottes
Macht, durch des heiligen Geistes Hülfe.
Vater unser etc. Dreimaliges Kreuzschlagen im
Namen etc. und dreimaliges Wegpusten.

(Töppen, Aberglauben aus Masuren²,
Danzig, 1867, S. 50.)

Hovorka u. Kronfeld, Vergleichende Volksmedizin
II (1909)

S. 671

Gegen "Nachtsbrand" (Noma, Wasserkrebs)
= Hautausschlag im Gesicht.

Der Braucher befeuchtet den Zeigefinger der rechten Hand mit Speichel und streicht dreimal um die wunden Stellen herum, wobei er spricht: "Unser Herr Jesus zog über das Land, da sah er den Nachtsbrand, er streckte aus seine gebenedeite Hand und tötete den Nachtsbrand." Dies wird dreimal zwischen 6 und 7 Uhr abends wiederholt. Der Vater des Kindes oder, wenn dieser nicht mehr lebt, der Grossvater oder Onkel, nicht aber die Mutter, muss 9 Tage lang abends zwischen 6 und 7 Uhr das Vaterunser und das apostolische Glaubensbekenntnis beten; unterlässt er dies einmal, so muss er wieder von vorne anfangen; am neunten Tage zieht die Wunde eine Kruste, der Nachtsbrand ist tot.

(nach Brenner-Schäffer, Darstellung der sanitätlichen Volksmittel und des medizinischen Volksaberglaubens im nordöstlichen Teile der Oberpfalz. Annaberg 1861.)

Hovorka u. Kronfeld, Vergleichende Volksmedizin
II (1909)

S. 720

Bei Hautkrankheit.

Man bestreicht die kranke Stelle mit einem
Feuerstahle, beobachtet die Zeit vor Sonnen-
aufgang und spricht dabei:

Herr Jesu Christ, Gottes Sohn
Über's ganze Land,
Ich rath' für Feuer und Brand
Durch deine milde Hand.
Im Namen Gottes usw.

(Bürgersdorf bei Wehlau.)

M. Urban, Der Zauberglaube im Egergau
(in Erzgebirgs-Zeitung 14. Jg. (1893))

S. 71f.

Gegen Hautausschläge, auch gegen Blattern.

"Maria gieng übers Land,
Trug ein Büchlein in der Hand,
Sie schrieb ohne Unterlaß
Von Blattern und kranker Maß',
Daß diese zerrinnen und nicht Unheil sinnen.
Dazu helfe Gott Vater, Sohn und heiliger
Geist. Amen! - -

Hovorka u. Kronfeld, Vergleichende Volksmedizin
II (1909)

S. 731

Gegen andere Kopf- oder Hautausschläge lege man die Hände auf die kranke Stelle und spreche:

Maria ging übers Land,
Trug ein Büchlein in der Hand,
Sie schrieb ohne Unterlass -
Von Blattern und Mas(erei).
Dass diese zerrinnen und nicht Unheil sinnen.
Dazu helfe Gott Vater, ~~Sohn~~ Gott Sohn und Gott
Heiliger Geist. Amen!

K.Heckscher, Die Volkskunde des Kreises
Neustadt am Rübenberge. 1930.

S.137

Den haarwurm, eine Hautkrankheit, muss man am
Wasser besprechen; es geschieht mit folgender
Formel:

Kettenregen

Ich ging mal über den berg,
Der heisst kidron,
Auf dem berge stand ein Baum,
Unter dem baum lag ein stein,
Unter diesem stein sitzt ein wurm,
Der wurm ist, der diesen haarwurm vertreibt.
Im namen...

(Nöpke; Variante Rodewald, Evensen, Wulfelade,
Lutter, Nöpke (2 Fass.), Schneeren, Oster-
wald. Zeile a: Ich ging mal über den berg
(bach: Nöpke III, Osterwald) kidron (Evensen);
jesus ging über den ölberg (Nöpke II); jesus
ging spazieren auf einem hohen berg (Wulfe-
lade). b nur Rodewald, Lutter. c nur Nöpke III.
d: auf dem berge (ölberg: Nöpke II) lag ein
stein: (Rodewald, Lutter, Evensen, Schneeren.
e: unter (auf: Lutter) dem stein lag (sass:
Nöpke II, III, Schneeren) ein (grosser: Wulfe-
lade) wurm: Rodewald, Evensen, Lutter, Oster-
wald. f: der soll diesen haarwurm verzehren:
Rodewald, Wulfelade, Lutter, Nöpke II, Oster-
wald; fressen: Schneeren.

Handwritten
O. Heilig in Zs. d. Ver. f. Völkde. 5 (1895)

S. 296

Gegen den Wolf am Schwanz.

Der Wolf und der Drach die gingen miteinander
über die Bach. Der Wolf verschwand; der Drach
ertrank. + + +

(Aus einem 1818 von Joh. M. Wink zu
Handschuhsheim b. Heidelberg geschr. Re-
zeptbuche, genannt "Browadembüchlein")

Hautkrankh.
M. Urban, Der Zauberglaube im Egergau
(in Erzgebirgs-Zeitung 14. Jg. (1893))

S. 71

Das "Schwindn-Böißen"⁺⁾ Dies muss am ersten Freitage im abnehmenden Monde geschehen; man macht über die "Schwind'n" dreimal mit dem Daumen das Kreuzzeichen und spricht: "Schwinden, du Missethat" hier lege man die Hand auf dieselbe - "Wenn Du nicht gähling gehst, so mach' ich es wahr, und verthu' Dich richtig - gar... Dazu helfe Gott Vater, Gott Sohn und Gott heiliger Geist. Amen!" Dies muss dreimal geschehen.

+)"Schwind'n" = der Hautkrankheit Psoriasis.

Wanderer

A. Heidrich, Brauchformeln und Segen aus dem Fürstentum Birkenfeld (Nahe). (in Zs.d.Ver.f. rhein.u.westf.Vkde.8 (1911)

S. 66

Gegen "Zittersche" oder "die Dörr", einen frieselarartigen Ausschlag im Gesicht, wird an einem Freitag gebraucht:

Zittre arg, blittre arg,

Heute ist Freitag.

Wie der Jud das Schweinefleisch hasset,

So sollst du des Menschen oder Vieh Fleisch

hassen.

Während des Besprechens wird mit einer Speckschwarte über die Zittersche gestrichen und die Schwarte als bald in den Schornstein gehängt, aus dem sie nicht mehr herausgeholt werden darf.

(Bürgermeisterei Herrstein.)

K. Wehrhan, Segen vom Hunsrück und Westerwald
(in Zs.d.Ver.f.rhein.u.westf.Vkde.XII (1915))

S. 115f.

· Vor den Zitter.

Die nachstehende worde sind gut zu brauchen,
wenn ein Mensch, oder auch ein Stück Vieh den
Kälberschab, oder den Zitter an sich hat, und
will ihn vertreiben.

Es kan aber andreß nicht als auf Trey aufein-
ander folgende Freytag abend gebraucht werden.

Heit ist Freytag. Allerheiligen Freytag, Aller-
heiligen Juden Schawes, so wahr die Juden das
Schweinefleisch meiten, so wahr solt du Zitter
das Wachsen meiten an dem N.N. da man an
braucht dem nennt man seinen Taufnamen, und
ort oder Stadt wo er hinhört im Namen des Vat-
ters des Sohnes und des heiligen geistes Amen.

Wen man an einem Stück vieh brauchen will, so
muß man wissen, ob es ein Ochs oder Kuh, Ochsen-
oder Kùhkalb ist, und die farb wie es siet,
man muß aber unter den freien Himmel gehn.

(Aus einem hsl. Aufschreibbuch aus
Laubach, v.J. 1830.)

K. Wehrhan, Segen vom Hunsrück und Westerwald
(in Zs.d.Ver.f.rhein.u.westf.Vkde.XII (1915))

S.116

Vor den faulen Zitter.⁺)

Heute ist Samstag, den geht den Juden ihren
Schawes ab, sie essen, weder Speck, noch Schwein-
nen, Zitter laß deine pflanzen, pflanzen sein.
S.A. X; M.A. X; M.U.A. X; in Namen des Vatters
des Sohnes und des heiligen Geistes Amen.
Die Buchstaben die dabey geschrieben sind müssen
auch allemahl genent werden als S.A. zehn M.A.
zehn M.U.A. zehn, es muß aber allmahl Treymal
gesprochen werden.

(Aus einem hsl. Aufschreibbuch aus
Laubach, v.J.1830.)

+) Hautkrankheit, gekennzeichnet durch starke Rötung,
die um sich frißt, wohl eine Art von Flechte.

(Faultermaße)

00014

Schuster, Siebenbürgisch-sächsische
Volkslieder, Zauberformeln etc. (1865)

S. 286

(Der Angespukete zaubert dem
Beleidiger Zittermale an.)

Spoks af mech!
siwen zätre kun af dech.

(mdl. aus Mühlbach.)

abgedruckt bei J. Haltrich, Zur Volkskunde der
Siebenbürger Sachsen (1885) S. 266, mit der Über-
schrift: "Gegen die Zitter (Flechtenausschlag,
Zittirich, Zittermal)."

Händlerankauf

Schuster, Siebenbürgisch-sächsische
Volkslieder, Zauberformeln etc. (1865)

S. 286

(Um das Zittermal vergehen zu machen.)

Alen ôwend, ale morjen
san ij af disz garstich zäter;
ich bespokse se mät meinjem spîchel,
ich streche se mät dem hemelsdâ.
Allesz iwel nid en äinjt,
dâ hieszich zäter fergank geschwäinj!

(mdl. aus Mühlbach.)

K. Reiser, Sagen, Gebräuche u. Sprichwörter des Allgäus. Bd. II.

S. 444

Um "Scherzen"⁺) zu vertreiben, rufe man: "Tausend hoi!" und mache auf der kranken Stelle dreimal das Kreuzzeichen unter Nennung der hl. Dreifaltigkeit. (Tiefenbach.)

⁺) flechtenartige Hautkrankheit.

o. v. Befehl

Hälsig, Der Zauberspruch bei den Germanen
(Spamer)

S.44

Wid omum 3 bleznum. Cristus natus aauis scs
a xps passus aauis . xps resurrexit a mortuis
 aauis scs aa suptare poteris.

v.
 o.v. Christi
 vita

Cockayne, Leechdoms, Wortcunning and Star-
 craft of early England, London 1864ff.,
 III, 42 (10.Jh.).

v. Wlislöcki, Volksglaube und Volksbrauch
der Siebenbürger Sachsen

s. 96f.

Gegen Syphilis.

Der Kranke lege sich auf eine Totenbahre (Totenbrett) und lasse sich mit Pferdemist, dem Oel beigemennt ist, den Körper einreiben. Dies nehme er an einem Freitag vor, enthalte sich aller Speisen und Getränke und trinke nur Terpentinöl. Vor Sonnenaufgang lege er sich auf die Bahre und erhebe sich davon erst nach Sonnenuntergang; dabei spreche er das "Gebet-chen":

"Der heilige Lazarus lag am Kreuzweg, kam da eine schwarze Frau und spie ihn an; ward da wundig sein Leib; kam da eine weisse Frau und küsste ihn; ward da glatt sein Leib. Heiliger Lazarus, bete für mich, damit mich die weisse Frau küsse und mein wundiger Leib glatt werde; im Namen Gottes, des Sohnes und heiligen Geistes also geschehe es! Amen!" Drei Freitage hindurch hat der Kranke diese Kur vorzunehmen. Der Kranke muss an einem jeder der drei Sonntage während dem Kirchengeläute auf seine Unterhose mit seinem eigenen Blute seinen Namen schreiben und diese Unterhose an einen Baum hängen und sie daselbst für immer zurücklassen (s. R. Andree, Ethn. Parallelen und Vergleiche S. 58 über Lappenbäume; und Nyrop, Dania 1, 2ff.); seinen Namen aber darf er während dieser ganzen Kurzeit nicht schreiben.

(Hsl. 1818-1825.)

Kriss, Die schwäbische Türkei
[Spamer]

s. 61

183. Gara: Segen für Mauk:

n. v. Befehl Rudolf, halt in Schaden,
nehmt heraus Würm' und Maden
und faul' Fleisch, Amen.
(5 V.U., 1 Gl. für den Herrn Rudolf.)

Der Eigename scheint eine Entstellung zu sein.

Paul De Keyser in Nederlandsch Tijdschrift
voor Volkskunde 33 (1928)

S.141

[*bevochtigter Zustand, "da" dem die Haut
blau wird*]
Tegen de plane (ziekelijke toestand, waarbij
de huid blauw wordt).

Jeghen de plane. [M]en sal neme(n) eene scotele^x
en(de) scribe(n) dit met crijte derin + vi[r] +
clarus + clemens + probans + augens + ego + letus
+ alpha + et o[mega] + en(de) dwaent of met borne
en(de) geeft he(m) den burne drinken. [H]i sal
ghenesen.

(Gent, Univ. Bibl., Hs. Serrure nr. 14,
fol. 39r, 2. Viertel 15. Jh.)

x scotele < schotel - Schüssel ?

x dwaen < dwelen . aufwaschen ?

x borne < artillwasser ?

eig. Übersetzung, unsicher!

der Haut

00091

Zs. d. Ver. f. Völkde., 10. Jahrg., 1900

S. 231

s. v. 3 Frauen

Es zogen drei Geister auf den Berg,
Sie suchten das Kraut Heiligenwerk;
Sie haben das Kraut gefunden,
Die Pulsa (?) ist verschwunden.

Pulsa

(Zöllmersdorf/Nieder-Lausitz.)

x Auskünfte v. Dr. Gebhardt, Bodbg. Wb.:

Pülstea = Eiterbläschen auf der Haut: Flachs Dorf bei Gölben,
Schles. ähnlich.

H S G 63

00022

Malafranzosen

Cod.germ.Monac.467 17.Jh.

fol. 168b Ain gn^{id} gebett für die Malafrantzosen
wunden.

'O herr himels vnd erden, d^w den gedultigen Job
durch dein verhengens lies chlagen durch den feind
des mensche mit den giftigen platern, ...